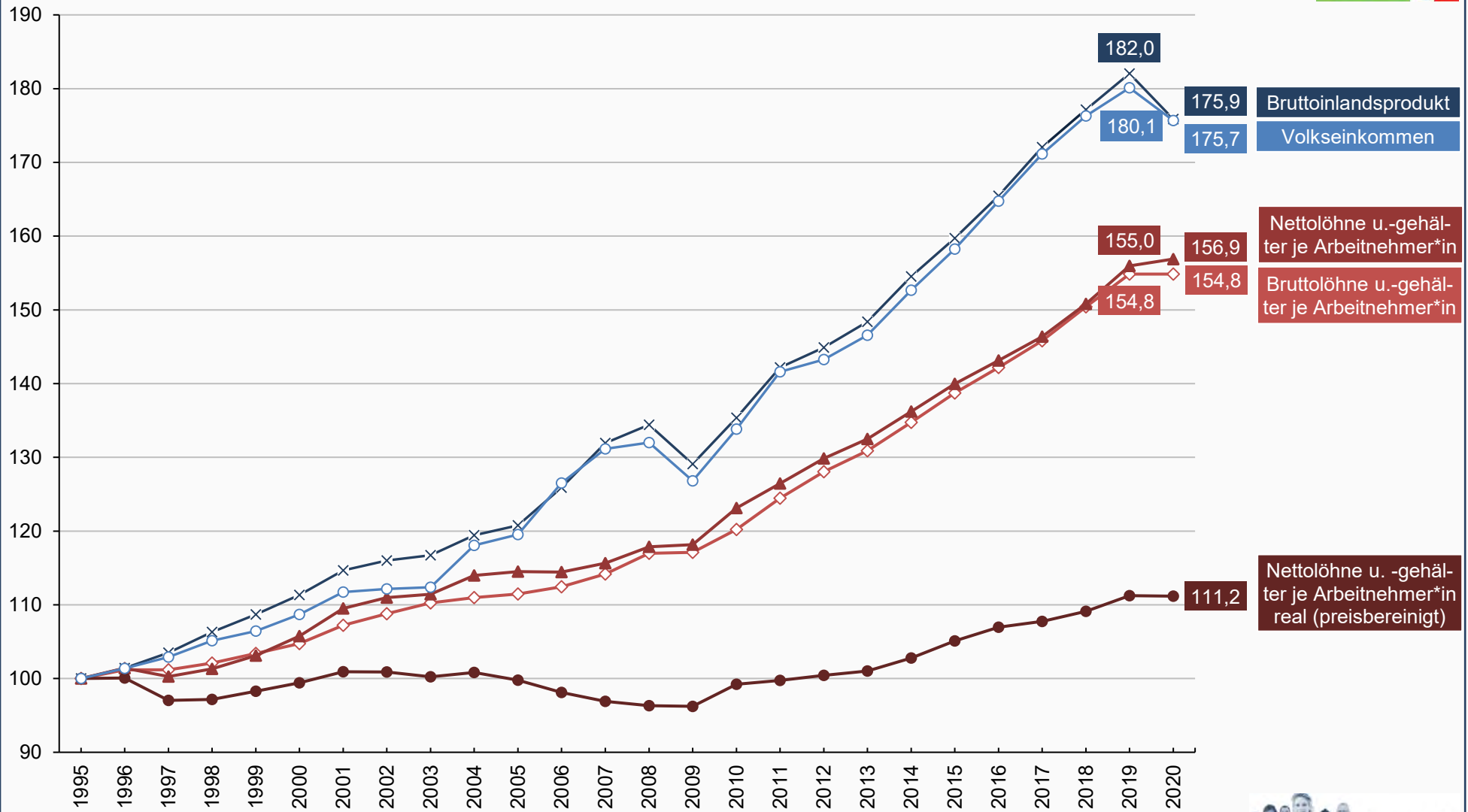


Entwicklung von Sozialprodukt (BIP) und Arbeitnehmerinnen 1995 - 2020

Nominal und real (preisbereinigt), Indexdarstellung (1995 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2021), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.4 (eigene Berechnungen)



Entwicklung von Sozialprodukt und Arbeitnehmereinkommen 1995 - 2020

In der Abbildung werden für den Zeitraum 1995 - 2020 die Entwicklungstrends des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und des Volkseinkommens einerseits und der durchschnittlichen Löhne und Gehälter je Beschäftigten andererseits gegenübergestellt. Es handelt sich dabei um eine Indexdarstellung, bei der die Ausgangswerte im Jahr 1995 auf 100 gesetzt werden, so dass die prozentualen Zuwachsraten im Zeitverlauf verglichen werden können.

Es zeigt sich, dass die mit dem BIP oder mit dem Volkseinkommen gemessene wirtschaftliche Leistungskraft in Deutschland im Grundsatz kontinuierlich gestiegen ist. Allerdings gab es im Jahr 2009 einen tiefen und bis dahin einmaligen Einbruch, der auf die Finanz- und Bankenkrise zurückzuführen ist. Das BIP sank um 4,0 %. Bereits im darauffolgenden Jahr (2010) erreichte das BIP aber schon wieder annähernd das Niveau von 2008. Im Jahr 2019 liegt das BIP um 81,3 % (Index 181,3) höher als im Jahr 1995 (vgl. auch [Tabelle II.4](#)). Weitgehend parallel zum BIP entwickelt sich das Volkseinkommen (= BIP minus Abschreibungen).

Die Corona-Krise hat 2020 zu einem weiteren wirtschaftlichen Einbruch geführt, in dessen Folge das BIP und das Volkseinkommen stark gesunken sind. Im Unterschied zur Finanzkrise ist wegen der anhaltenden Dauer der Pandemie und der erforderlichen Schutzmaßnahmen (Lockdown in weiten Teilen des Dienstleistungssektors) allerdings nicht mit einer Erholung schon im Jahr 2012 zu rechnen. Der 2020 festzustellende Rückgang der Bruttolöhne dürfte sich fortsetzen. Dies liegt nicht nur an den niedrigen Tarifabschlüssen, sondern auch an der enormen Ausweitung von Kurzarbeit. Durch Kurzarbeit werden Entlassungen vermieden, aber die Bruttolöhne und -gehälter verringern sich entsprechend der (temporären) Verkürzung der Arbeitszeit. Das Kurzarbeitergeld gleicht den Einkommensverlust teilweise aus, wird aber im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die allein auf die Markteinkommen abstellt, nicht berücksichtigt.

Die Nettolöhne und -gehälter je Beschäftigten weisen im Verlauf seit 1995 ebenfalls einen positiven Verlauf auf (vgl. [Tabelle III.1](#)). Ihr Wachstum mit gut 56 % bleibt aber hinter dem Wachstum des BIP wie auch des Volkseinkommens weit zurück. Dieser Trend lässt sich ebenfalls bei den Bruttolöhnen und -gehältern beobachten.

Berücksichtigt man, dass in Folge des kontinuierlichen Anstiegs des Preisniveaus die Kaufkraft der Löhne und Gehälter gesunken ist, erscheint die Entwicklung in einem ungünstigeren Licht. Die um die Inflationsrate bereinigten realen Nettoverdienste weisen über die Jahre keinen nennenswerten Zuwachs auf und sind zum Teil – so in den Jahren 2004 - 2009 – sogar gesunken. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Nettoverdienste 2020, also nach 24 Jahren, um nur 11,5 % höher liegen als im Jahr 1995.

Zu beachten ist bei dieser Darstellung allerdings, dass die Entwicklung der Löhne und Gehälter auf Durchschnittswerten basiert. Betrachtet werden die Zuwächse je Beschäftigten. Es kann sich also um Entgelte aus Vollzeit- oder Teilzeiteinkommen handeln. Da Zahl und Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Beobachtungszeitraum stark zugenommen haben, kommt es hier zu Verzerrungen.

Methodische Hinweise

Das Bruttoinlandsprodukt misst den Wert der im Inland erwirtschafteten Wertschöpfung nach Abzug von Vorleistungen in einer bestimmten Periode (Quartal, Jahr). Unter Bruttolöhnen und -gehältern versteht man alle Löhne und Gehälter, einschließlich Lohnsteuer und Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer, die Entgeltempfängern (Arbeitern, Angestellten, Beamten, Auszubildenden und ähnlichen Arbeitnehmergruppen) aus ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis zufließen. Nettolöhne und -gehälter sind von Inländern empfangene Bruttolöhne und -gehälter ohne Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Nettorealverdienste sind preisbereinigte Nettolöhne. Bei den ausgewiesenen Größen handelt es sich um funktionale Einkommen. Diese sind nicht mit den personellen Gesamteinkommen identisch. Das heißt, dass Personen, die ihr Einkommen aus einer abhängigen Beschäftigung beziehen, ergänzend auch Einkommen aus Sparvermögen erhalten können. Auch ist es möglich, dass sich das Einkommen aus mehreren Beschäftigungsverhältnissen (Haupt- und Nebenbeschäftigung) zusammensetzt.

Die Daten entstammen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes.

Systematik der VGR

Verteilung des Sozialprodukts nach der Systematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	
Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung in der Produktion von Waren und Dienstleistungen nach Abzug von Vorleistungen
Bruttonationaleinkommen	= Bruttoinlandsprodukt abzüglich des Saldos aus Zuflüssen von Primäreinkommen ans Inland/Abflüsse aus dem Inland
Nettonationaleinkommen	= Bruttonationaleinkommen abzüglich Abschreibungen
Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten	= Nettonationaleinkommen abzüglich Subventionen und ohne Produktions- und Importabgaben
= Volkseinkommen	= Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern (Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben) zufließen.
= - Arbeitnehmerentgelt und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	
<i>darunter:</i>	
Arbeitnehmerentgelt	= Bruttolöhne und -gehälter und Sozialbeiträge der Arbeitgeber
Bruttolöhne und -gehälter	= Arbeitnehmerentgelt abzüglich Sozialbeiträge der Arbeitgeber
Nettolöhne und -gehälter	= Bruttolöhne und -gehälter abzüglich Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer